

# Der Helfer- und Pflegerdienst des Vereins für Geschichte, Kultur- und Landeskunde Hohenzollerns und seine Aufgaben

Von Dr. E. Senn

Um den lebendigen Zusammenhang der Vereinsleitung mit den Mitgliedern zu gewährleisten und um diejenigen ihrer Aufgaben tatkräftig erfüllen zu können, die ohne die Aufmerksamkeit und den helfenden Eifer vieler nicht erfüllt werden können, muß über unser Vereinsgebiet hin ein dichtes Netz interessierter Heimatfreunde geworfen werden, die alles, was unsere Belange berührt, uns möglichst umgehend melden. Das bedeutet nicht, daß wir nicht jedem unserer Mitglieder für jede uns fördernde Mitteilung dankbar wären und nicht mit ihr rechnen, das bedeutet nur, daß wir diese unsere Helfer und Pfleger ganz besonders darum bitten, uns tatkräftig beizustehen. In diesem Sinne sollte von allen, besonders aber von letzteren, auf folgende für uns vorzüglich wichtigen Punkte geachtet werden:

1.) Anregungen und Hinweise zur Förderung der Heimatforschung, Wünsche an den Verein, Klagen über Mißstände in ihm und der hohenzollerischen Landesforschung überhaupt sind uns immer erwünscht und werden sorgfältig geprüft.

2.) Die Werbung für den Verein, für den Beitritt in ihn, für seine Arbeiten und Veranstaltungen, ist nach wie vor unerlässlich und von grundlegender Bedeutung für unsere Bestrebungen. Je mehr Mitglieder und Wiederhall wir finden, desto mehr können wir leisten!

3.) Die Gewinnung von Mitarbeitern, die sich auf irgend einem Gebiet unserer Landesforschung (Natur, Kultur, Geschichte) wissenschaftlich betätigen wollen und denen wir mit Rat und Tat immer gern beistehen, ist von dringender Notwendigkeit. Besonders sollten auch geeignete Doktoranden dafür gewonnen werden, sich hohenzollerische Themen — solche aus allen Gebieten stehen bereit — für ihre Arbeiten zu wählen.

4.) Um die bestehenden Stellen zum Schutze der Heimat, ihrer historischen und künstlerischen Denkmäler, ihres Landschaftsbildes und ihrer Naturdenkmäler, in ihrem Kampfe um deren Schutz und gegen Vernichtung, Verschandelung und Untergang tatkräftig unterstützen zu können, sind frühzeitige Meldungen über deren Gefährdung überaus erwünscht. Unser ganzer Heimatschutz leidet an der mangelnden Aufmerksamkeit breiterer Schichten und dem ewigen Zuspätkommen der berufenen Stellen, die nicht rechtzeitig benachrichtigt werden!

5.) Besondere Sorgfalt und sofortige Meldung erfordern die Gelegenheitsfunde von Bodenaltertümern (vorgeschichtlichen Grabungsfunden) jeglicher Art, deren unsachmäßige Bergung ebenso wie ihre Verschleuderung verhindert werden muß. Ein besonderes „Merkblatt“ hiefür wird vorbereitet und geht den Helfern dann zu.

Auch Mitteilungen über Auftauchen, Erwerbungsmöglichkeit und Verschleuderungsgefahr von Kunstsachen und Altertümern jeder Art werden dringendst erbeten. Zu viel schon haben wir verloren, als daß hier noch weiter gesündigt werden dürfte!

6.) Mitteilungen über unpflegliche Behandlung privater oder öffentlicher Archivalien (Urkunden, Akten, „Handschriften“), über schlechte Aufbewahrung, Vernichtungs- oder Verschleuderungsgefahr für solche (resp. über erfolgte Vernichtung) bitten wir uns umgehend zugehen zu lassen. Archivschutz tut uns nicht weniger not als sonstiger Denkmalschutz, es ist genügend schon vernichtet worden!

Auch Mitteilungen über Vorhandensein einzelner Archivalien jeglicher Art in Privatbesitz sind uns für Inventarisationszwecke überaus erwünscht!

7.) Für die Schaffung eines „Hohenzollerischen Bildarchivs“ sind uns hohenzollerische Bilder (Per-

sonen — besonders bedeutendere — Kultur- und Kunstdenkmale, Siedlungs-, Landschafts- und Naturaufnahmen jeder Art) immer willkommen.

8.) Zum Ausbau einer starken Bücherei benötigen wir dauernd besonders der Hinweise auf die kleine, so leicht entweichende Ortsliteratur (einschließlich der Vereinsdrucke, Statuten und Jahresberichte!); am liebsten wäre uns auch ihre Zusendung. Heimatkundliche Zeitungsaussätze sollten uns regelmäßig übermittelt werden. Kein hohenzollerischer Autor sollte es versäumen, uns ein Exemplar jeder seiner Arbeiten, auch des bescheidensten Aufsatzes, zuzuleiten. Alle diese Opfer sind nur klein und was in der Vereinzelnung wertlos bleibt, erhält in der Vollständigkeit einer starken, zentralen hohenzollerischen Bücherei seine tiefere Bedeutung und seinen Sinn. Auch für dieses Ziel bitten wir unsere Pfleger zu wirken!

Soweit unsere Hauptaufgaben. So viele Herrn wir nun als Helfer und Pfleger auch schon haben, mehr noch sind gesucht und wir bitten um weitere Beteiligung. Ausgaben bei ihrer Tätigkeit werden auf Wunsch ersetzt und alle Meldungen werden, wie die Teilnahme selbst, streng vertraulich behandelt. Wem alle obigen Aufgaben nicht zusagen, wähle daraus eben die, die ihm jeweils liegen. Daß seine Meldungen ungenützt liegen bleiben, braucht niemand zu befürchten, zumal da wir mit allen zuständigen Stellen dauernd in Fühlung sind. Wer sich noch weiter helfend betätigen will, sei endlich auf unsere „Hohenzollerischen Jahreshefte 1934“ hingewiesen, die ihm den neuen Aufbau unserer hohenzollerischen Heimatforschung, ihre Einrichtungen, Unternehmungen und genauere Adressen im Ueberblick zeigen. Für unsere Helfer gilt als Meldeort der jeweilige Obmann des ständigen wissenschaftlichen Ausschusses, z. Bt. Dr. E. Senn, Konstanz, Seestr. 15.

## Kleine Mitteilungen

Das „Hohenzollerische Jahresheft 1934“. Nach Abschluß der bisherigen „Mitteilungen“ unseres Hohenzollerischen Geschichtsvereins beginnt unter obigem Titel im Juli eine neue Jahresveröffentlichung zu erscheinen. In neuer Ausstattung, mit Abbildungen und einer Karte, bringt sie für dieses Jahr auf etwa 160 Seiten 4 größere und besonders wichtige Abhandlungen. Neben einem Ueberblick über den Gesamtaufbau, alle Einrichtungen und Unternehmungen unserer wissenschaftlichen Landesforschung (Senn) berichtet Ochs über die Wirtschafts- und Rechtsgeschichte des Klosters Beuron bis 1515, Glaeser über die Besizer-, Wirtschafts- und Rechtsgeschichte von Hohenfels im Mittelalter, Futterer über die berühmte Christus-Johannesgruppe vom Hause Nazareth in Berlin. Die geologische Geschichte des Donautals wird, mit ganz neuen Ergebnissen, von Manz behandelt.

Da das Heft im Buchhandel 6 M. kosten wird, empfiehlt sich ein Beitritt in unseren Verein, weil es dann für den Jahresbeitrag von 3.50 M. (ohne Porto) umsonst geliefert wird. Der Beitritt ist jetzt besonders günstig, weil mit dem Heft eine völlig neue Zeitschriftenserie beginnt, die man sich damit vollständig sichert. Zuspätkommende Meldungen können nach Erschöpfung der beschränkten Auflage für dieses Jahr vielleicht nicht mehr berücksichtigt werden. Daß der Verein überdies um so mehr leisten kann, je mehr Mitglieder er hat, sollte für manchen Heimatfreund mit entscheidend sein, uns beizutreten. Anmeldungen sind an Herrn Studienrat Haas in Sigmaringen erbeten.

Dr. Senn.